

Koleopterologische Notizen.

Von Dir. Jan Roubal.

Unter diesem und ähnlichen Titeln publizierte ich Notizen über verschiedene Coleopteren in Ent. Blätt. IV, 1908, p. 1—2 (Notiz 1—5); dtto. VIII, 1912, p. 58 (Nr. 1—8). — Ebenda, unter Titel „Kleine coleopterologische Mitteilungen“, von XX, 1920 an Nr. (nach dortiger Numerierung): 345, 346, 347, 348, 349, 350, 365, 366, 367, 368, 369, 409, 410, 411, 412, 413, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 471, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 502, 504, 505, 506, 507, 523. — In Čas. Čes. Spol. Entom. (Acta Soc. Ent. Boh.-Čechosl.) V, 1908, p. 83—86 (Notiz 1—10); dtto., X, 1913, p. 122—124 (Notiz 1—7); dtto., XXIII, 1926, p. 107 (Notiz 1—5); dtto., XXIV, 1927, p. 55—57 (Notiz 1—5). — In Col. Rundsch. II, 1913, p. 69—71 (Notiz 1—9); dtto., p. 111—112 (Notiz 10—16); dtto., p. 185 (Notiz 17—21); dtto., III, 1914, p. 14—16 (Notiz 22—28); dtto., p. 90—92 (Notiz 29—42); dtto., IV, 1915, p. 17—19 (Notiz 43—57); dtto., p. 102—104 (Notiz 58—80). — In Soc. Entom. XXXII, 1915, p. 9 (Notiz 81—91); dtto., p. 33—34 (Notiz 92—119); dtto., XXXIII, 1917, p. 22—23 (Notiz 120—136); dtto., XXXIV, 1918, p. 2 (Notiz 137—144); dtto., XXXVI, 1921, p. 5 (Notiz 145—158); dtto., XXXVII, 1922, p. 41—42 (Notiz 159—187); dtto., XXXIX, 1924, p. 17 (Notiz 188—195). In Wiener Entom. Zeitg. XLV, 1928, p. 8—10 (Notiz 1—4).

Es sind dies 275 Nummern.

276. *Orestia bulgarica* Hktg. (nicht „Hlatg.“, Druckfehler!), Verh. zool.-bot. Ges. Wien, LX, 1910 (43), Fußnote, führte ich in Col. Rundsch., IV, 1915, p. 104 nach 1 Ex. aus Bosnien (ohne Näheres, leg. Vonášek) an. Das Exemplar stimmte mit der nicht ganze fünf Zeilen langen Originalbeschreibung, besonders was die Punktierung der Decken anbetrifft, überein, da diese bei meinem erwähnten bosnischen Exemplar wirklich viel deutlicher ist als bei der *O. alpina* Germ. und übrigens auch die Beschreibung der *O. bulgarica* Hktg. spricht von der großen Ähnlichkeit beider Arten („äußerlich kaum von ihr zu trennen“); am ♂ Kopulationsorgan konnte ich das alte, sehr verderbliche Unikum meines erwähnten Exemplares nicht prüfen. Erst später, als ich in den Besitz einer Cotype von *O. bulgarica* Hktg. kam, sah ich, daß das in der Originalbeschreibung nicht erwähnte Merkmal, die im Vergleich mit *O. alpina* Germ. viel dünneren Fühler, ein ziemlich gutes ist,

bereitete ich eine Notiz vor, wo ich annullierte meine obige Notiz in Col. Rundsch., als ob *O. bulgarica* Hktg. auch bosnisch sei. Bis jetzt kam ich nicht dazu, die erwähnte Notiz, verlegen unter reichlichen Materialien meiner Manuskripte, zu publizieren und mache das jetzt auf Grund des liebenswürdigen Aufmerksammachens durch Franz Heikertinger in Verh. zool.-bot. Ges. Wien, LXXIV, 1924, p. 101, Fußnote. — Nicht nur die deutlichere Deckenpunktierung verursachte, daß ich das bosnische Exemplar — das wirklich nur *O. alpina* Germ. f. n. ist — für *O. bulgarica* Hktg. hielt, aber auch der Umstand, daß doch einige Orestien nicht absolut streng zoogeographisch begrenzt sind, und ich vermutete, daß auf Grund der relativ dürftigeren Durchforschung der Balkanländer die *O. bulgarica* Hktg., die ich damals noch nicht in natura kannte und derer kurzer Beschreibung des Außenkörpers mein Exemplar aus Bosnien entsprach, bis nach Bosnien verbreitet sein dürfte. — Bekanntlich sind Areale einiger Orestien ziemlich verschiedenartiger Natur und manchmal groß, so z. B. *O. alpina* Germ. außer in Styr., Carinth., Carniol. Illyr. kommt auch auf Mte. Gargano vor, wie dies F. Heikertinger in seiner Monographie, l. c., p. 68, auf der Karte und p. 94 im Text, nicht aber im Katalog, p. 122, anführt. Im Karpatenzuge sammle ich an manchen Orten *O. carpathica* Reitt. und *Aubei* All. f. *arcuata* Mill. sehr nahe untereinander.

277. Über die Notwendigkeit, in den Zitaten der Literaturquelle die Jahrgänge sowie das Jahr anzuführen, belehrt auch der Umstand: L'Abeille, Journal d'entomologie, Tomus IX trägt den Jahrgang 1872—1873, aber Tomus X ist bezeichnet mit 1872 und Tomus XI mit 1873.

278. Bei B. Bystrica, IV. 1928, wurde beobachtet *Staphylinus parumtomentosus* Stein ♀ in Kopula mit *S. caesareus* Cederh. ♂.

279. *Napochus claviger* Müll. lebt auch in rotfaulen Eichenstrünken absolut ohne Ameisen, wie ich in einigen Fällen bei R. Sobota in der Čechoslovakei feststellen konnte.

280. Obenberger zitiert in Pr. zool. Pol. Pan. Muz. Przyr. (Ann. Zool. Mus. Pol. Hist. Nat.), Warszawa VI, 1927, p. 216, 228 einen *Agrilus viridis* L. a. *Čepeláki* Roub. Diese Form existiert nicht, freilich aber *Agrilus biguttatus* F. a. *Čepeláki* Roub. — Auch habe ich schon den auch dort zitierten, l. c., p. 223, *Agrilus lineola* Kiesw. a. *bystricensis* m. für *A. viridis* L. a. *Aubei* Cast. Gory. in Čas. Č. Sp. Ent. XXII, 1925, p. 107, erklärt.

281. In dem Zitat des *Cryptocephalus Schäfferi* Schrank a. *hungaricus* Csiki, Rov. Lap., VIII, 1901, soll in Reiters Cat. Col. 1906, p. 543, die Seite 103, nicht 100, stehen.

282. *Ischnomera sanguinicollis* F. a. *notatithorax* m., Entom. Nachrichtenblatt I., 1927, p. 65, erwies sich später als normale *sanguinicollis* F., da die schwarze Färbung der Halsschildsmite nur eine zeitweilige war und nach dem Austrocknen des Exemplares verschwand.

283. *Anatis ocellata* L. a. *duploconiuncta* m., Čas. Čes. Spol. Entom., X, 1913, p. 80—81, ist Synonym ad f. n., denn die Kommissuren, die einige Punkte der Decken zusammenbinden sollten, sind infolge des Austrocknens des Tieres so verschwunden, daß nur hier und da sehr schwache Schatten übriggeblieben sind.

284. *Timarcha rugulosa* H. Sch. v. *Lomnickii* Mill., angeführt aus A., Hu., Hal., sammelte ich VII. 1909 auch in Volhynien, bei Rovno.

Eine kleine Käferausbeute aus Karlsbad in Böhmen.

Von M. F. Richard Scholz, Liegnitz.

Im Frühjahr 1928 mußte ich infolge Erkrankung zur Kur nach Karlsbad reisen. Den Aufenthalt benützte ich, soweit dies möglich war, auch zum Sammeln von Käfern. Mancherlei Unterstützung fand ich durch einige Karlsbader Entomologen, Herrn Otto Popp, der sich meiner besonders annahm, Herrn Dr. von Sterneck und Herrn Dr. F. G. Kohn. Ihnen allen sei hier für ihre große Liebenswürdigkeit und angenehme Gesellschaft nochmals herzlich gedankt.

Karlsbad liegt etwa 375 Meter hoch und ist von steilen und sterilen Granitbergen umgeben, die von parkartig gehaltenen Wäldern mit Nadel- und Laubholz, meist Rotbuche (Fagus), bedeckt sind. Hier ist wenig zu finden und sehr auffällig die Armut des Gebietes an *Carabidae* überhaupt. Ich sah in vier Wochen nicht einen *Carabus*, die erste Woche lagen allerdings jeden Morgen 5 cm Neuschnee! Dagegen überrascht eine ziemliche Reichhaltigkeit der Staphylinenfauna!

Folgende Örtlichkeiten ergaben namentlich durch Arbeit mit dem Käfersieb eine Anzahl Arten, die aber natürlich nur einen